

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 196.

Neuenbürg, Donnerstag den 12. Dezember

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Zur Entgegennahme von

Gaben für Marienberg

Heil- u. Pflegeanstalt für Schwach-
sinnige

sind gerne bereit

Defon Uhl.

Oberamtmann Maier.

Revier Hofstett.

Holz-Verkauf

am Samstag den 14. d. Mts.

nochmittags 2 Uhr

auf der Revieramtskanzlei aus Frohn-

wald Abt. 33 Teufelsberg:

Nm.: 9 Nadelholz-Prügel

und Abt. 59 Fuchsweg:

Nm.: 9 Nadelholz-Scheiter und

7 Anbruch

zum Wiederverkauf.

Revier Bangenbrand.

Holz-Verkauf

am Dienstag den 17. Dezember

vormittags 11 Uhr

im Hirsch in Unterreichenbach aus

aus den Staatswäldungen VIII. 1

Reichenberg, 2 Steinlesberg und 3

Wairentsch bei Unterreichenbach:

112 St. Langholz, Tannen mit

33 Fm. I., 70 Fm. II., 26 Fm.

III. und 18 Fm. IV. Kl.; 30 St.

dto. Sägholz mit 20 Fm. I., 7

Fm. II. und 1 Fm. III. Kl.; 1

Rotbuche mit 0,18 Fm., 15 fichtene

Reisstangen I. Kl.; 24 Nm. buch.

Scheiter, 1 Nm. dto. Prügel, 29

Nm. dto. Anbruch und 101 Nm.

Nadelholz-Anbruch.

Holz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstei Mittelberg

versteigert mit üblicher Zahlungsfrist

Montag, den 16. Dezember 1895

vormittags 10 Uhr

in der Margzeller Mühle aus District

Groß-Klosterwald oberh. Frauenalb:

30 tannene Stämme I. Kl., 22

dto. II. Kl., 17 dto. III. Kl., 30 dto.

IV. und V. Kl., 26 tannene Säg-

klöße besserer, 70 dto. geringerer

Qualität und 21 tannene Ausschub-

stämme und Klöße;

aus District Unterwald unterhalb

Neusay:

31 tannene Stämme I. u. II. Kl.,

248 dto. III. Kl., 1238 dto. IV. Kl.,

337 dto. V. Kl., 108 tannene Klöße

besserer, 168 dto. geringerer Qualität,

219 tannene Baustrangen, 269 Ster

tannene Scheiter, 94 Ster tannene

Prügel und 33 Ster tann. Reiser.

Die Forstwärte Eisele in Burbach

und Kunz in Schielberg geben auf

Verlangen nähere Auskunft.

Neuenbürg.

Ansprüche an die Nachlassfachen

1. des Ignaz Weiß, Oberamtsdieners in Neuenbürg.
2. des Karl Rarher, Bierbrauers in Neuenbürg.
3. des Andreas Jäd, Sägers in Arnbad.
4. der Friedrich Wolfinger, Bauers Ehefrau in Birkenfeld.
5. der Christian Reuschler, Küblers Witwe in Conweiler.
6. der Christian Klun, Schuhmachers Ehefrau in Conweiler.
7. des Georg Michael Burghard, Sägers in Engelsbrand.
8. der Margarethe Schnauffer, Sensenschmieds Ehefrau in Engelsbrand.
9. des Johannes Glauner, ledig, geisteschwach, in Gräfenhausen.
10. der Friederike Swinner in Grunbach

sind binnen 6 Tagen dahier anzumelden.

Den 9. Dezember 1895.

R. Gerichtsnotariat.
Dipper.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Zum Abschied

des Herrn Kameralverwalter **Löflund**

erlauben sich die Unterzeichneten dessen Freunde und Bekannte auf

Freitag den 13. ds. Mts., abends 6 Uhr

in den Gasthof zur „Sonne“ dahier

ergebenst einzuladen.

Graf Ullrich, Forstrat.

Oberamtsrichter Sägeler.

Oberamtmann Maier.

Oberamtsarzt Dr. Süßkind.

Defon Uhl.

Stadtschultheiß Stirn.

Th. Weiß.

Neuenbürg.

Neue vorrätige

Sopha, Stühle aller Art,

sowie

Betttröste und Matratzen

empfeicht billigt

G. Schuon, Tapezier.

Neuenbürg.

Die Oberamts Sparkasse leiht
jederzeit

Gelder

an Private gegen unterpfändliche
Sicherheit und an Gemeinden und
Korporationen gegen Schuldschein
aus.

Calmbach.

Am Samstag den 14. Dezember
mittags 1 Uhr

kommt im Rathaus im Zwangewege
gegen Vorzahlung ein schweres

Zugpferd

zum Verkauf, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Simmozheim.

Einen 13 Monate alten hellgelb-
schwedigen Siamenthaler

Zuchtfarren

mit I. Klasse (Eltern staatlich prä-
miert), sowie ein dto. sehr schönes

Farrenkalb

gleicher Abstammung verkauft
Fritz Mühle

Neuenbürg.

Jeden Samstag Abend und
Sonntag Vormittag

Anstich von echtem

Pilsner Bier

(aus der I. Aktien-Brauerei Pilsen)
wozu höflichst einladet

Burghard s. Varen.

vormals

Ludwig Becker Chr. Erhardt

Pforzheim.

— Ca. 80 Stück gute —

halbwollene Kleiderstoffe

zu Hauskleidern vorzüglich geeignet, verkaufe ich um vollständig damit zu räumen

zu 35 und 40 Pfg. doppelbreit.

Ludwig Becker vorm. Chr. Erhardt

Pforzheim.



== Grosser == Weihnachts-Ausverkauf.

Um den verehrl. Einwohnern von hier und Umgegend Gelegenheit zu geben, ihren Weihnachtsbedarf außergewöhnlich billig zu decken, habe ich mich entschlossen, einen großen Teil meines Warenlagers einem **reellen Ausverkauf** zu unterstellen.

Derselbe beginnt heute Sonntag den 8. Dezember u. kommt hauptsächlich dabei vor

**Herren- und Damenkleiderstoffe, Unterrockstoffe,
Halbflanell, Schurzeugle, Cattune,
Pelzquie, weiß u. farbig, Kölsch u. Satin-Augusta,
Roh- u. gebleichte Baumwolltücher, sowie $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{1}$ Leinen etc.**

Ein großer Posten Wollwaren

bestehend in

Kinder- und Damen-Hauben, gestrickten und Tricot-Kleidchen, Umschlagtücher, und Schwals, Schultertragen, wollenen Strümpfen u. Socken, Unterröcken wird, um vollständig damit zu räumen um jeden Preis losgeschlagen.

Ferner gelangt eine Partie **Damen-Halbflanell-Blousen**, bisheriger Preis **Mk. 2.50**, jetzt **Mk. 1.** — per Stück zum Ausverkauf.

Tricot-Zaillen zur Hälfte des Ankaufs.

Ich gebe die dem **Ausverkauf** unterstellten Artikel zu so **spottbilligen** aber **festen Preisen** ab, daß **niemand** versäumen sollte, einen Versuch zu damit machen.

Emil Meisel, Neuenbürg.

PS. Mein Geschäft bleibt an den 3 Sonntagen vor Weihnachten bis abends 6 Uhr offen.



Neuenbürg.

Chr. Höhn Uhrmacher

empfiehlt dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein **schönes Lager** in

Regulateuren,

Wanduhren, Wecker,
goldenen und silbernen

Taschenuhren, Uhrketten,

Barometer, Thermometer, Feldstecher

Brillen und Zwickel,

Flüssigkeitswagen, Löffel.

Reparaturen prompt und billig.

3000 Mark

werden gegen 1 1/2-jährige Versicherung zu 4% von einem pflanzlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht. Adr. zu erfragen bei der Geschäftsst. d. Bl.

Neuenbürg.

Sämtliche Backartikel

empfiehlt billigst

Franz Andras.

Leicht löslich — rein —
wohlgeschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth

Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigter Fabriken:
E. O. Moser & Co. u. W. H. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtl. bek.

Bildbad.

Ein weiß und schwarz gezeichneter

Hund

(großer Pinscher) hat sich auf dem Neuenbürger Bahnhof verlaufen. Auskunft darüber erbittet.

G. A. Treiber.

Neuenbürg.

Heute Donnerstag

Mekelsuppe

wozu einladet

Robert Silbereisen.

Neuenbürg.

Heute Donnerstag

Mekelsuppe,

wozu höflichst einladet

Burghard v. Bären.

Geldlotterie.

Ziehung bestimmt 19. Dezember

Magenbacherlose à 1 Mk

11 Sind 10 Mk 15 000, 6000,

2000, 1000 Mk bar.

Heidenheimer 2 Mk 35 000 Mk

Kölner 3 Mk 75 000 Mk

1 Magenbacher, 1 Heidenheimer,

1 Kölner irto. Listen 6.50 versendet

A. Lang, Hauptagent, Stuttgart.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh.



Verkauf nur
gegen bar.

Pforzheim.

M. Schneider

Feste
Preise.

Ecke Markt und Schloßberg.

Anerkannt grösste, reellste und unerreicht billigste Bezugsquelle
sämmtlicher

Manufaktur-, Weiss- u. Baumwoll- Waren, Gardinen u. Buxkins.

Spezialität: Schwarze und farbige Kleiderstoffe

in großartiger Auswahl und jedem Geschmack entsprechend von 25 Pfg. per Meter an doppelbreit bis 500 Pfg. per Meter.

Grosses Lager in

schwarzen und farbigen Seidenstoffen

Tisch-, Bett- und Schlafdecken,

Tischtüchern, Servietten und Taschentüchern.

Zur Gemeinderatswahl.

Eine Anzahl Mitbürger haben sich mit dem evang. Arbeiterverein in Verbindung gesetzt, um mit demselben einen Wahlvorschlag zu machen, welcher Aussicht hat durchzugehen, um dem Wohl unserer Gemeinde in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen.

Dazu kommt der Umstand, daß in den verschiedenen Wahlvorschlägen 4 Mitglieder des Bürgerausschusses genannt sind; durch deren Wahl in den Gemeinderat würden aber dem Bürgerausschuß auf mindestens 1 Jahr 4 Kräfte entzogen, was vermieden werden könnte, wenn 4 andere Mitbürger gewählt werden, welche die Gewähr geben, die schwierigen Fragen, welche den bürgerlichen Kollegien vorliegen, im Interesse der Gesamtheit zu lösen.

In diesem Sinne werden folgende Namen in Vorschlag gebracht:

- Ghr. Wagner, Sensenschmied,
- Karl Wagner, Schuhmachermeister,
- Ghr. Gtyp, Stadtpfleger,
- Wißh. Bauer, Schreinermeister,
- Karl Kübler, Oberamtspfleger,
- Ludwig Müller, Bäckermeister,
- H. Weis, Kaufmann

und werden die Mitbürger gebeten, diesen Wahlzettel unverändert abzugeben, denn nur

Einigkeit macht stark!

1896. **Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.**

Nur Geldgewinne!
Zusammen 2181 Geldprämien mit 77,000 Mark.

Original-Loose à 2 Mark.
Porto und Liste 25 S sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von Eberhard Petzer, Stuttgart, Canzleistr. 20. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ziehung am 21. u. 22. Januar 1896.

Zu haben in Neuenbürg bei der Expedition des Blattes.

Neuenbürg.

Eine grössere Partie

Kleiderstoffe

gibt weit unter den Ankaufspreisen ab

Felix Rall.

Lohnender Erwerb

mit wenig Mittel, durch Fabrikation eines täglichen Verbrauchs-Artikels. Zahlreiche Anerkennungen bereits eingerichteter Fabriken.

Prospekt gratis durch das industrielle Neuheitenblatt „Die Fackel“, Altona a/Elbe.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuschen, Cigarren-Ständer, Photographiealben, Schreibzeuge, Handshukasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Arbeits-Tischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle usw. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt die Fabrik.

J. H. Heller, Bern (Schweiz)

Nur directer Bezug garantiert für Aechtheit; Illustrierte Preislisten sende franco.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Ratten und Mäuse

werden total vertilgt durch Sommer's Automat-Fallen. Fangen fortwährend ohne Wartung. Preis: Rattenfalle M. 2.— Mäusefalle M. 1.— incl. Anweisung Packung u. Witterung. Extra-Schachteln vers. 5 Pfg. Versandt gegen Nachn. oder Vorherzusendung. Seit 8 Jahren bewährt. Mehr als 100,000 Stück im Gebrauch.

Ad. Sommer in Halle a. S. Schillerstr. 44.

Neuenbürg.

Früh gewässerte

Stockfische

empfehlte Karl Mahler.

Neuenbürg

Heute Donnerstag

Mehlsuppe

bei G. Hummel.

Zur Gemeinderatswahl.

Es sollte doch bekannt sein, daß anonyme Einladungen in den Zeitungen grundsätzlich nicht berücksichtigt zu werden pflegen. Dasselbe Schicksal widerfährt auch selbst einem Wahlvorschlag. In einem solchen anonym eingegangenen mit Hurrah! Neuenbürger. Gut Heil! überschriebenen und mit „Viele Wähler“ unterzeichneten Vorschlag ist, wie auch in einem der Vorschläge in der letzten Nr. des Bl., der Name des Unterfertigten aufgenommen. Die Vorschläge sind diesmal so vielseitig wie noch nie, und ich möchte für meinen Teil zur weiteren Zerplitterung nicht beitragen, weshalb ich die Mitbürger bitte, meinen Namen aus dem Spiel zu lassen, da ich überdies 3. St. Mitglied des Bürgerausschusses bin, welcher letzterer ja nach dem Gesetz in allen wichtigeren Gemeinde-Angelegenheiten (Geldtragen etc.) ebenso wie der Gemeinderat mitzusprechen und mit zu entscheiden hat.

Neuenbürg, 10. Dezember 1895.
C. Wech, Redakt. d. Enzyklälers.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

für eingehende Artikel übernimmt die Redaktion eine Verantwortlichkeit nur im Sinne des Preßgesetzes.

Neuenbürg. Eingekendet zur Wahl. Wähler, wählet nur solche Männer aus Rathhaus, die ihren Gemeinderatsstuhl nicht dazu mißbrauchen, um eigenartige Absichten durchzusetzen oder um eine besondere Rolle zu spielen und ihre eiteln Gelüste nach persönlicher Macht zu erreichen. Wählet besonnene, unparteiische und unabhängige Männer, die einen gediegenen, bescheidenen Charakter haben und die einem besonnenen, zeitgemäßen Fortschritt huldigen. Wir wollen keine Parteilichkeit auf dem Rathhaus und keine Fraktionswirtschaft wie z. B. im Reichstag. Darum wählet keinen Parteipapst und keine einseitigen Parteikämpfer, die Alles nur durch ihre Parteidrille ansehen und die immer Rücksicht auf ihre politischen Glaubensgenossen nehmen. Wählet unabhängige und uneigennütige Mitbürger, die sich im geselligen Leben als ruhig und rechtsich denkende Männer bewiesen haben. Nur solche Leute passen auf das Rathhaus.

Zur Gemeinderats-Wahl.

Neuenbürg. Eingekendet. Die letzte Nummer des Enzyklopädischen brachte eine Reihe von Wahlvorschlägen aus denen deutlich hervorgeht, daß die Gemeinderats-Wahl nunmehr unter das Zeichen der Wasserfrage getücht ist. Wie unlängst an einem anderen Ort, scheint auch hier die Bezeichnung „trocken oder naß“ zum geübtesten Wort zu werden. Ob dies richtig ist, möchte immerhin bezweifelt werden, denn der neue Gemeinderat hat nicht bloß die Wasserfrage zu entscheiden, sondern er hat 6 Jahre seines Amtes auf dem Rathhaus zu walten und da kann und darf es der Bürgerschaft nicht einerteil sein, wer im Gemeinderat sitzt. Es ist in den letzten Jahren oft und viel darüber geklagt worden, daß ein Bruchteil des Kollegiums sich zu einer Clique herausgebildet hat, die die Gemeindeverwaltung mehr als notwendig unter ihren Einfluß zu stellen suchte. Die Bürgerschaft wird sich daher zu fragen haben, ob sie dieses Cliquen-Weesen weiter dulden oder ob sie ihm ein Ende machen will. Aus den Wahlvorschlägen fällt insbesondere einer auf, der von der Volkspartei auszugehen scheint und der ganz überwiegend aus „Trockenen“ zusammengestellt ist. Man ist versucht, zu fragen, ob bei einzelnen der Vorgesetzten, welche ihre Abneigung gegen eine Wasserlieferung einzig und allein mit dem Hinweis auf die Steuerlast begründen können, das Interesse des Gesamtwohls oder vielleicht das eigene Interesse überwiegt? Es wird überhaupt mit Unrecht der Wasserfrage die Steuerlast entgegengestellt. Die Gabelholzgerechtigkeit ist seiner Zeit von den bürgerl. Kollegien mit der Absicht abgeschafft worden, dadurch die nötigen Mittel für die Wasserlieferung zu gewinnen. Das Gabelholz ist als Gegenleistung für die Schaffung einer Wasserlieferung bezeichnet worden, man hat dadurch auch von den ärmeren, weniger steuerkräftigen Leuten eine Beisteuer zur Wasserlieferung verlangt und jetzt, nachdem das Gabelholz gefallen ist, will man die versprochene Wasserlieferung hintertreiben! Das wäre ja der reinste Betrug an der Bürgerschaft, den sie hoffentlich nicht stillschweigend hinnehmen wird. Es ist ja richtig, daß wir hier unter Steuerdruck leiden, aber mehr noch leiden wir unter dem Rückgang der Erwerbsverhältnisse. Diesem Mißstand gegenüber sollte man nicht aus engherziger Rücksicht auf den Steuerbeutel unthätig bleiben. Mit offenem, auf das Gesamtwohl gerichtetem Blick sollte man auf eine Besserung der Verhältnisse hinarbeiten, das wäre sicherlich eine vornehmer Aufgabe. Das Wasser gehört zu den notwendigsten Lebensbedürfnissen, bei dessen Mangel ein gesunder Fortschritt unmöglich ist. Die Bauhätigkeit lag hier seit langer Zeit vollständig darnieder, erst in den letzten Jahren sind einige neue Häuser außerhalb des Weichbildes der Stadt entstanden. Würden aber diese Häuser, deren Erbauung doch einen recht wohlthätigen Einfluß auf das Gewerbe ausübt und die Steuerkraft vermehrt, auch entstanden sein, wenn man den Besitzern gesagt hätte, für Wasser wird nicht gesorgt

Sicherlich nicht und darum darf man jedem „Trockenen“ entgegenhalten, daß er durch seine Stellungnahme den Fortschritt geradezu unterbindet und das Gewerbe schädigt. In anderen Städten tritt immer mehr das Bestreben hervor, die Wasserkräfte dem Kleingewerbe nutzbar zu machen, um das Gewerbe zu heben. Dieses Bestreben wäre auch hier angezeigt und deshalb ist eine Stellungnahme gegen das Wasser keine dem Gewerbe freundlich gestimmte. Und noch eins. Man hört so oft darüber klagen, daß es bis jetzt noch nicht möglich gewesen sei, den Fremden Verkehr merklich zu heben und Kurgäste heranzuziehen. Ja das ist allerdings zu beklagen und doch ist Neuenbürg vermöge seiner Naturschönheiten eigentlich wie zu einem Kurort geschaffen. Aber wohlverstanden, aus nichts wird nichts; die Grundbedingung für einen Kurort ist gute Luft und reines Trinkwasser und solange man es an letzterem fehlen läßt, wird Neuenbürg nie Kurort werden. Es wäre zu wünschen, daß solche Erwägungen bei der bevorstehenden Wahl Platz greifen würden. Möchten die Wähler, frei von allen Nebenrücksichten, mit offenen Augen das richtige erkennen und — den Blick auf das Gesamtwohl gerichtet — dazu beitragen, daß ein gesunder Fortschritt ermöglicht wird.

Neuenbürg, 9. Dez. Die vom Gewerbeverein für Samstag abend abgeordnete Versammlung zur Erörterung des neuen Wasserleitungsprojekts der Stadt war zahlreich besucht. Nachdem der Vorstand darauf aufmerksam gemacht hatte, daß mit der Versammlung lediglich nur eine Aufklärung über verschiedene Punkte bezweckt werden sollte, gab Hr. Stadtschultheiß Stirn in eingehender Weise Aufschluß zunächst über die in den letzten Jahren bestandenen Quellwasser-Versorgungsprojekte und darauf über die städtischen Finanzverhältnisse. Er legte dar, wie es ohne Erhöhung der gegenwärtigen Gemeindeumlagen möglich sei, eine neue Quelle zuzuleiten. Die Ausführungen wurden mit aufmerksamem Interesse und Dank aufgenommen. Es kamen im Verlauf der ordnungsmäßigen Debatte auch noch andere den Gewerbebestand besonders berührende Angelegenheiten zur Sprache, in denen besonders der anwesende Hr. Oberamtmann seine thätkräftige Unterstützung zusicherte. Schließlich sprach der Hr. Oberbeamte seine Ansichten in Sachen des Wasserleitungsprojekts aus und richtete einen warmen Appell an die Bürgerschaft, sie möge die für die Entwicklung der Stadt und ihrer gewerblichen Verhältnisse so wichtige Verbesserung der Wasserlieferung ins Auge fassen.

Neuenbürg, Dr. Siegfried Benignus. im Jahre 1886/87 Unterlehrer hier, hat eine Inaugural-Dissertation zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde der Universität Strassburg vorgelegt und zwar: „Studien über die Anfänge von Dickens“, mit welcher Arbeit er zum Doctor phil. promoviert worden ist. Prof. Dr. Brandel von Strassburg i. E. (jetzt in Berlin) schreibt darüber vom 6. Mai 1895: „Die Dissertation des Herrn Benignus scheint mir geeignet, auch in weiteren Kreisen Interesse zu wecken, weil sie über einen vielgelesenen Autor auf einem eigenartigen Wege zu neuen Aufschlüssen gelangt. Namentlich das Kapitel über das Verhältnis von Dickens zu den politischen und sozialen Bewegungen seiner Zeit und Umgebung, wird sicherlich viel gelesen werden. Deshalb glaube ich eine Ausgabe für den Buchhandel mit gutem Gewissen empfehlen zu können. Seit dem Erscheinen der Forster'schen Biographie (1872) ist keine so eingehende Studie über Dickens mehr veröffentlicht worden. Die Fakultät hat daher der Arbeit auf meinen Vorschlag ein sehr ehrenvolles Prädikat zuerkannt.“ Rezensionen darüber sind im N. Stuttg. Tagbl. vom 25. Sept. und im Schw. Merkur vom 20. Okt. d. J. enthalten. Dr. Benignus ist z. B. Reptent an der Kgl. Realanstalt Stuttgart.

Calw, 9. Dez. Gestern Sonntag Nachmittag vereinigten sich im Saale des Badischen Hofes Mitglieder des evang. Bundes zu einer nachträglichen Lutherfeier. Der Vorsitzende,

Stadtpfarrer Schmid, hielt einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Luther und die Kinderwelt. Dekan Braun zeigte, wie die Größe Luthers begründet sei in seinem scharfsinnigen Glauben an Gott und in seiner treuen Liebe zum deutschen Volk. Rektor a. D. Dr. Müller sprach über die Religionsverhältnisse. Landtagsabgeordnete Stadtschultheiß Gaffner machte Mitteilungen über die Aussichten des Entwurfs im Landtage und betonte sein überzeugtes Festhalten am Regierungsentwurf, für den er auch entschieden eintreten werde. (S. W.)

Einige Wahlkuriosa von der Gemeinderatswahl erzählt das „Neue Tageblatt.“ Fürst Bismarck und Frau Klara Zetkin, die Vorkämpferin des Frauenstimmrechtes, wurden je „einstimmig“ gewählt. Ein Wahlzettel, zweifellos von einem zerstreuten Familienvater herrührend, lautete: „Liebe Mama, schide mir doch das Hosi-leblichentz pi; die Hosi-glederte haben uns das letztemal so gut geschmeckt ic. Deine Tochter Lina“.

(Eine gute Antwort.) In einer Dorpater Gesellschaft war Streit über die verschiedenen Nationalitäten entbrannt, wobei die deutschfeindlichen Elemente die Oberhand hatten. Am meisten that sich ein Halbpole, Namens Valgarin, hervor, der als Spitze seiner deutschfeindlichen Rede den anwesenden Deutschen zurief: „Es wird nicht mehr lange dauern, so werden die russischen Fahnen an den Ufern des Rheins wehen.“ „Wohl möglich,“ erwiderte einer der deutschen Herren kühl, „dann werden dort aber auch keine Weintrauben mehr gezogen werden, sondern nur noch Zwiebeln.“

[Ver Schnappt.] Hausfrau (zu dem stellasuchenden Dienstmädchen): „Warum sind Sie von Ihrer vorigen Herrschaft entlassen worden?“ — „Die Frau war nervös und konnte das Säbelgerassel nicht vertragen!“

A.: „Ich möchte Dir das Geld zurückerhalten, um das ich Dich so nach und nach anpumpte; es müssen mindestens 24—25 Mark sein!“ — B.: „Weiß nicht — hab' mir's nicht aufgeschrieben!“ — A.: „Na, 15 Mark sind's sicher.“ (Fl. Bl.)

Telegramme.

Berlin, 10. Dez. Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß, vor den Weihnachtsfeiern die erste Lesung der Ges. z. über den unlawtesten Wettbewerb und die Handwerkerklammen zu erledigen. Die Ferien sollen nicht vor dem 17. de. beginnen.

Berlin, 10. Dez. Der Reichsanzeiger meldet: Die Kommission für Arbeiterstatistik trat heute zusammen. Den Verhandlungen wohnten verschiedene Regierungskommissionäre bei. Auf der Tagesordnung stehen die Punkte: Untersuchung der Arbeitszeit; Kündigungstrafen; Lehrlingsverhältnisse im Handlungsgewerbe; Arbeitszeit der Getreidemühlen.

Berlin, 11. Dez. Anlässlich der Auflösung der sozialdemokratischen Vereine, fanden gestern Abend 12 sozialdemokratische Parteiverfassungen statt. Unter den Rednern befanden sich Bebel, Liebknecht und Singer.

Berlin, 11. Dez. Die Morgenblätter melden aus Essen: Ein in der Dahlhaufener Zeche Tiefbau entstandenes Feuer ergriff alle Gebäude und den Schacht, 50 Bergleute wurden mit Mühe gerettet.

Die Morgenblätter melden aus Düren (Rheinland): Ein junges Mädchen begoß in religiösem Wahnsinn ihre Kleider mit Petroleum, zündete dieselben an und starb qualvoll.

Frankfurt a. M., 10. Dezbr. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet aus Petersburg: Der größte Teil, der in Petersburg und Kronstadt garnisonierende Schiffmannschaften wird nach Sebastopol und Nikolajew zur Bewahrung der „Schwarze-See-Flotte“ beordert.

Konstantinopel, 11. Dez. Um 5 Uhr gestern Abend ist die Yraide für die durchfahrt der zweiten Stationschiffe erschienen.

Mit einer Beilage

Redaktion, Druck und Verlag von C. Reetz in Neuenbürg.

